

Maßstab 1 : 200 000

• **Versunkene Kirchspiele**
• **Alle Deichlinien**
• **Marsch · Moor · Geest**
• **Insel- und Ortsbeschränkungen**
• **Sehens- und Wissenswertes**

zwischen Ems und Weser

Im Land der Friesen

ENTDECKERKARTE

3,90 €

KOMREGIS

1 983451 678058

Im Land der Friesen - Blatt 2: Ems-Weser

Das Kartenblatt „Im Land der Friesen“ - zwischen Ems und Weser - ist eine von 3 Freizeitzarten, in der die kulturellen Zusammenhänge der Region mit gemeinsamen historischen Wurzeln und heutigen Bezügen aufgezeigt werden. Die in der Karte eingetragenen Schlösser, Burgen und Kirchen sind Zeitzeugen der gemeinsamen friesischen Geschichte und laden zu einem Besuch ein. Auf vorhandenen und neuen Routen werden die Besucher der Region zu einer Tour durch das Land der Friesen eingeladen. Im Text zur Karte werden die Regionen und Sehenswürdigkeiten, die Veränderungen der Landschaft und deren Auswirkungen auf die Natur und Bestiedlung im Land der Friesen beschrieben.

Blatt 2
Im Land der Friesen
zwischen Ems u. Weser
2011

Karten in Vorbereitung:
„Isselmeer-Ems“, Blatt 1
„Weser-Sylt“, Blatt 3

Weiterführende Informationen:
www.cult-tour.de

Kartografie, Broschüren und Bücher, Digitale Medien, WEB-GIS Lösungen

LEO-GIS

Wilhelmshaven 1:24000

Redaktionskarte Dainenberg

tap-tour

„Bibbihaar-Reste“

- Gemeinde- und Stadtkarten
- Freizeit- und Tourismuskarten
- Branchen- und Gewerbekarten
- Thematische Karten,
- Orts- und Informationstafeln
- Broschüren, Zeitschriften, und Bücher
- Druckservice, Klein- und Großformat

- Tourismusplanung u. -konzepte
- WEB-GIS-Lösungen
- Digitale Medien und Karten
- Insbesondere Bereitstellung der Internetportale www.top-tour.info www.cult-tour.info für Ihren Eintrag mit Vernetzung

www.komregis.de
www.servicedruck.net

pk topologis

Das Land der Friesen

Das Land der Friesen ist eine über 2000 Jahre alte gewachsene kulturhistorische Einheit, die sich von der Rheinmündung bis an die dänische Grenze erstreckt. Erst im Jahr 1524 fiel das Gebiet westlich der Ems an die Niederlande, „Plattes“ Land mit uraltten Mooren, Marschen und weiten Heidellandschaften sowie die Nordsee mit ihrer charakteristischen Wattenmeerküste und den vorgelagerten Inseln mit weiten Sandstränden, Dünenrändern und Salzwiesen sind landschaftsbestimmend.



Die Friesen

Der germanische Volksstamm der Friesen findet erstmals 12 v. Chr. bei dem römischen Retteroffizier und Schriftsteller Plinius dem Älteren Erwähnung: „Und indem sie den mit den Händen ergriffenen Schlamm mehr im Winde als in der Sonne trocken, erwärmen sie ihre Speise und die vom Nordwind erstarrten Glieder durch Erde.“ Schon zu dieser Zeit wurde also im Land der Friesen mit Torf geheizt. Ebenso früh besiedelten die Friesen nicht nur das Marschenland, sondern auch das Land in der Gezeitenzone, was den Bau von Wurten oder Warfen notwendig machte. Warfen sind meist kreisrunde oder bogenförmige künstlich aufgeschüttete Siedlungshügel in Überschwemmungsgebieten, die sich aus dem flachen Land erheben. Die Friesen lebten vom Schiffbau, von der Salzgewinnung, der Fischerei und Bernsteinfinden. Weitere Pfeiler der friesischen Wirtschaft waren der Getreideanbau und die Viehzucht in den Marschen.



Bereits im ersten Jahrhundert lehnten sich die Friesen, die zunächst das Gebiet zwischen Rhein und Ems besiedelten, gegen die römischen Unterdrücker auf. Letztere konnten den Friesenaufstand nur mit großen Verlusten niederschlagen.

Thingstätte „Upstalsboom“

Etwa 3 km südwestlich von Aurich befindet sich in der Nähe von Rahe auf der Geest ein künstlich aufgeschütteter Grabhügel. Hier kamen die Vertreter der sieben friesischen Landesgemeinden einmal jährlich am Dienstag nach Pflingsten unter freiem Himmel zu Versammlungen zusammen. Als „Thing“ bezeichnet man Volks- und Gerichtsversammlungen nach altem Recht. Während man mit „Upstal“ ein eingezäuntes Flurstück in der Allmende bezeichnete, steht „boom“ für einen bearbeiteten Baum, es kann sich also um eine Art Schlagbaum gehandelt haben. Hier wurden nicht nur Auseinandersetzungen zwischen den Landesgemeinden ausgetragen, sondern es wurden auch gemeinsame Aktionen gegen mögliche Angreifer von außen geplant, um die „Friesische Freiheit“ zu verteidigen.

Friesische Burgen und Schlösser

Im 13. Jh. war das gesamte Gebiet Ostfrieslands ein Land der freien Bauern. Die sich Mitte des 14. Jahrhunderts abnahnende Zeit der Haptingherrschaften kam sich deshalb so lange behaupten, weil sie nicht mit einer Rechtsminderung der einzelnen Bauern einherging. So konnten die Bauern auch unter den Haptingen sie selbst bleiben. Die Haptinglinge stammten aus besonders reichen und mächtigen Familien und scharten Gefolgsleute um sich herum. Zur Festigung ihrer Macht ließen sie Burgen und Schlösser bauen und orientierten sich damit zunehmend am europäischen Adel. Neben einer Vielzahl von Burgen sind noch jede Menge kleinerer Burgen, die Herrenhäuser/Steinhäuser erhalten. Es handelt sich um meist nicht allzu große aber häufig nicht weniger eindrucksvolle Bauten. Sie vermitteln ebenfalls die Geschichte des alten Friesenlands mit der Macht der Haptingherrschaften. Heute sind hinter Backsteinmauern und Wassergräben teilweise noch Nachfahren des alten Adelsgeschlechtes anzutreffen. Genießen Sie zauberhafte Welten zwischen Leer und Dornum. Besonders sehenswert sind auch die vergessenen Grimsummer Steinbauten der Beninga Haptinglinge bei Greetsiel-Krummhörn sowie die Burg Pewsum.

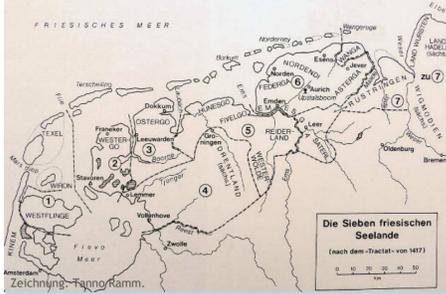


Friesischer Heerweg

Der friesische Heerweg ist die längste Radwandertour im Land der Friesen. Der Weg ist eine Fahrt durch die friesische Geschichte, die an den ältesten Spuren menschlicher Besiedlung im Norddeutschen Tiefland, wie Hüningrääbern aber auch an Burgen und Kirchen in großer Zahl vorbeiführt. Die Wegführung als solche wurde nicht nur durch den Menschen sondern auch durch die Natur bestimmt. So war in grauer Urzeit nur auf dem erhöhten Geestrücken zu

785 fiel das Gebiet der Friesen unter Karl dem Großen an die Franken. Infolgedessen wurden die Friesen weiträumig christianisiert. Im 9. und 10. Jahrhundert dehnten die Friesen ihr Siedlungsgebiet schließlich weiter nach Osten und Norden bis an die dänische Grenze aus und nahmen auch die vorgelagerten Inseln in Siedlungsbesitz. Um 1000 herum begannen sie bereits mit dem Deichbau, ihrer mit Sicherheit größten kulturellen Leistung. Der Beginn des systematischen Deichbaus und der Landeindeichungen in größerem Stil als zuvor, bedeutete zugleich auch das Ende des Warfenbaus.

Schließlich gelang es Ihnen mit Hilfe der Normannen die von den Frankenkönigen eingesetzten Grafen zu vertreiben und eine Jahrhundertlang währende Unabhängigkeit, die sogenannte Friesische Freiheit, schloss sich vor allem auf dem Gebiet des heutigen Ostfrieslands an. Die friesischen Bauern organisierten sich freiheitlich und genossenschaftlich und im Gegensatz zum übrigen Europa konnte sich im Land der Friesen kein feudalistisches System etablieren. Die in sieben Landesgemeinden organisierten Friesen waren lediglich dem Kaiser unterstellt und trafen sich einmal im Jahr am Upstalsboom bei Aurich. Bis ins 13. Jahrhundert hinein waren sie das bedeutendste Seefahrer-volk der Nordsee, nahmen aber auch eine führende Rolle im Ostseehandel ein. Über die russischen Flüsse hinunter trieben sie Handel mit



Byzanz und bezogen von dort Gewürze und Seide. Ihre Vormachtstellung im Nordseehandel büßten sie schließlich durch die aufkommende Hanse ein und später wurde Ostfriesland von Friedrich dem Großen für Preußen in Besitz genommen.

Gott schuf das Meer, der Friesen das Land

Bereits in der Jungsteinzeit wurden die Auenwälder gerodet und weitläufige Heidelelandschaften konnten sich auf den ehemaligen waldbestandenen Landstrichen entwickeln. In den letzten 2000 Jahren ist dann kaum eine Landschaft Mitteleuropas so stark vom Menschen überformt worden, wie das Marschenland der Nordseeküste. Bereits im 1. Jh. v. Chr. begann die große Verlandung. Sie vollzog sich in der Regel

Friesische Mühlenstraße

Kulturgeschichtliche Denkmäler des 19. H. sind die zehn historischen Mühlen rund um den Jadebusen. Es handelt sich insgesamt um neun Getreide-Windmühlen und eine Wasserschöpfmühle, die sich zur Arbeitsgemeinschaft „Friesische Mühlenstraße“ zusammengeschlossen haben. Sie informieren darüber, wie bis ins 20. Jh. hinein das Korn gemahlen, das Brot gebacken und das Binnenland entwässert wurde. In einigen der Mühlen haben sich auch Gastronomien und Verkaufsläden angesiedelt. Die Friesischen Mühlen gehören zur Niedersächsischen Mühlenstraße.



Friesische Wehkirchen

Einige der alten Dorfwärden der Wesermarsch sind mit ehemaligen Wehkirchen bzw. trutzigen Feldsteinquaderkirchen bestanden. Das Baumaterial für die Kirchen schaffte man aus der Geest herbei. Als Wehkirchen bezeichnet man generell Kirchen, die mit Vorrichtungen (Zinnen oder Schießscharten) zur Abwehr von Feinden versehen sind und/oder mit Wehrbauten umgeben sind. Die alten Kirchen dienten aber nicht nur als reine Wehkirchen, sondern waren auch als Schutz vor Meereseinbrüchen und Überflutungen für die Menschen angelegt. Viele Kirchen in der Wesermarsch und in Friesland enthalten Meisterwerke von Ludvig Münstermann. Am bekanntesten ist die St. Matthäus Kirche, eine Festungskirche, die um 1200 auf der Warf Rodenkirchen am Westufer der Weser gebaut wurde. Weitere Wehkirchen sind entlang der Weser und im benachbarten Landkreis Friesland zu finden.

Skulpturenpfad rund um den Jadebusen

Entlang des Nordseeküsten-Radweges können rund um den Jadebusen an der Deichsicherungslinie sowohl die Sieben Tage der Schöpfungsgeschichte am Westufer des Jadebusens als auch sieben in Stein und Metall gearbeitete Darstellungen: „Die Sintflut – Bewahrung der Schöpfung“ entlang des östlichen Jadebusens bestaunt

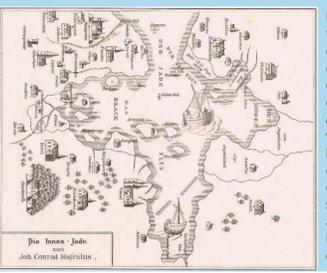


über das Zwischenstadium der Flachmoorbildung und wurde an flachen Meeresküsten durch Wasserbaumaßnahmen wie Lahnung und Deichbau gefördert.



Die flachen Deiche wurden bei Hochwasser überflutet und angeschwemmter Sand und Schlück konnte sich jenseits der Deichlinie ablagern. Auf diese Weise rangen die Friesen dem Meer immer wieder Land ab. Um das Marschenland, eines der größten natürlichen Weidegebiete im Westen Europas besiedeln zu können, wurden landseitig der Deiche schnurgerade Entwässerungslinien angelegt. Eine weitläufige Aufsidelung der Landschaft war die Konsequenz. Der Deichbau nahm im Mittelalter solche Ausmaße an, dass der sogenannte „goldene Reif“ entstand, der sich um ganz Friesland herumzieht.

Auf der anderen Seite nagte das Meer immer wieder an der Küste und wollte das fruchtbare Marschenland, welches es dem Menschen überlassen hatte, zurückerobern, so dass sich in der Nordsee ebenso zahlreiche untergegangene Warfen, Kirchen, Felder und Deiche aber auch versunkene Inseln befinden. Dies gelang dem Meer besonders gut dort, wo großflächig Salztorfe abgebaut wurden, da mit dem Abbau der Torfe eine Tiefenerogierung der Landoberflächen einhergeht. So konnte sich das Wattenmeer nach Sturmfluten die tieferen Landflächen einverleiben.



Historische Karten sind Zeugen dieser spannenden Landschaftsentwicklung. Sie dokumentieren Meereseinbrüche, wie die des Jadebusens, welche dafür sorgten, dass beispielsweise Städte wie Jever mit der Nordsee verbunden waren.

5 Schlösser-Tour

Die 5 Schlösser-Tour vollzieht sich auf einer etwa 60 km langen Strecke vom klassizistisch geprägten Schloss Oldenburg bis zur alten Wehranlage des Schlosses Jever. Entlang dieser Route durchs Oldenburger Land passiert man außerdem das Schloss und Palais in Rastede mit englischer Parkanlage, Schloss Neuenburg sowie das barocke Wasserschloss Gödens.



Das Oldenburger Schloss beherbergt ein Museum für Kunst- und Kulturgeschichte mit Großherzoglichen Sammlungen. Besonders sehenswert ist das „Homer“-Zimmer, ein vom Oldenburger Hofmaler Johann Heinrich Wilhelm Tischbein (1751-1829) mit einem klassizistischen Bildprogramm ausgestatteter Saal, sowie der ebenfalls von Tischbein angefertigte „Idyllen“-Zyklus.

Das Schloss Rastede war die Sommerresidenz der Großherzöge von Oldenburg. Auch im Schloss von Rastede, dem wichtigsten Profanbau im Ammerland, spiegelt sich der Oldenburger Klassizismus wieder. Während das Schloss selbst der Öffentlichkeit nicht zugänglich ist, befindet sich direkt gegenüber in einer idyllischen Parkanlage eingebettet das Erbrinzenpalais Rastede mit Kunst- und kulturhistorischen Ausstellungen, Lesungen, Vorträgen, Theater und organisierter Kammermusik.

Das „sagenumwobene“ Neuenburger Schloss wurde von dem Oldenburger Grafen Gerd dem Mutigen als Schutz gegen die streitlustigen Ostfriesen gegründet und später als Sommerresidenz genutzt. Auf dem Schlossgelände befindet sich heute das Heimatmuseum mit Rauchtacke. In der Nähe befindet sich der Neuenburger Urwald, das Spolsener Moor und die Rütteler Mühle.

Etwas weiter nördlich erhebt sich das barocke Wasserschloss Gödens aus der friesischen Marschlandschaft. Es liegt inmitten eines weitläufig angelegten Landschaftsparks und gilt als das schönste Schloss Ostfrieslands. Besuchenswert sind die organisierten Landpartien mit ihren Angeboten für Garten, Wohnen, Mode und Lebensart.



Inseln im Friesischen Meer

Die Ostfriesischen Inseln und einige Sandplaten reichen von der Ems bis zur Wesermündung. Sie sind keine ehemaligen Festlandreste wie die Nordfriesischen Inseln an der Westküste von Schleswig-Holstein, die allein durch Auswirkungen von Sturm- und Orkanfluten entstanden sind. Das Gegenteil ist bei den Ostfriesischen Inseln der Fall, denn sie sind im Ursprung aus Sanden des Meeres, also aus an- und aufgespülten Ablagerungen entstanden und aus dem viele Jahrhunderte andauernden Kräftespiel von Wind, Wellen und Strömungen mit sich anschließender Vegetationsbildung auf den Sanden. Dieser Prozess findet noch heute statt, so entwickelt sich zur Zeit westlich von Juist ein neues ostfriesisches Eiland.

Ostfriesland

Ostfriesland ist ein Landtrich im äußersten Nordwesten Deutschlands, der direkt an die Nordsee grenzt. Auch die vorgelagerten Ostfriesischen Inseln zählen zur Region Ostfriesland. Zwischen Inseln und Festland befindet sich das vorgelagerte Wattenmeer (UNESCO-Weltkulturerbe). Während die Inseln von Dünen geprägt sind, besteht das Festland aus Marsch, Moor und Geest. Die holzänen, das heißt nahezuzeitlich entstandenen Marschen befinden sich landeinwärts des Watts und der Salzwiesen und liegen in etwa auf Höhe des Meeresspiegels. Südlich der Marschen schließt sich ein ehemals nahezu undurchdringlicher Moorsümpfel an, von dem heute noch u.a. das „Ewige Meer“, der größte Hochmoorsee Deutschlands erhalten ist. Weiter südlich werden die Moore schließlich von der Geest abgelöst. Sie besteht aus vielen Meter dicken eiszeitlichen Ablagerungen von Moränen und Sanden und ist weitaus weniger fruchtbar als die Marsch. Zur Region Ostfriesland zählen die Landkreise Wittmund, Aurich und Leer sowie die kreisfreie Stadt Emden. Eine Besonderheit ist die noch heute in großer Vielzahl erhaltenen Warfen- und Wurtendörfer.

Regionen der Friesen



Sehenswertes auf dem Festland

- Aurich:** Haus der Ostfriesischen Landschaft, Historisches Museum, Schloss, Thingstätte „Upstalsboom“
- Brake:** Schifffahrtsmuseum der Oldenburgerischen Weserhäfen
- Butjadingen:** Nationalparkhaus Fedderwardersiel, Sunpark Tossens, Nordsee-Lagune Burhave
- Dangast:** Radziwill-Haus, Altes Kurhaus, Nationalparkhaus, Kunstpfad, Skulpturenpfad
- Dornum:** Wasserschloss, Beninga-Burg
- Emden:** Ostfriesisches Landesmuseum, Kunsthalle Emden, Museumshafen, Dat Otto Huus, Johannes a Lasco Bibliothek
- Gödens:** Wasserschloss Gödens, Neustadtgödens
- Jever:** Schloss mit Museum, Friesisches Brauhaus, Brauereimuseum, Kneipenführungen, 5-Schlösser Tour
- Krummhörn:** Historischer Sielhafen Greetsiel, Warfendörfer, Burg Pewsum, Burg Groothusen
- Leer:** Altstadt, Heimatmuseum, Teemuseum, Museumshafen, Ewenburg, Philippsburg, Haneburg
- Neuenburg:** Schloss, Neuenburger Urwald, Spolsener Moor
- Norden:** Ludgeri Kirche mit Arp-Schnitger Orgel, Ostfriesisches Teemuseum, Seehundstation Nationalparkhaus, Schlosspark Lütetsburg
- Oldenburg:** Altstadt, Schloss und Schlossgarten, Rathaus, Lamberti-Kirche, Horst-Janssen-Museum, Museum für Natur und Mensch, Prinzenpalais, Augusteum, 5-Schlösser- Tour
- Rastede:** Schloss, Palais und Park
- Varel:** Schlosskirche, Heimatmuseum, Friesische Mühle
- Wesermarsch:** Friesische (Wehr-) Kirchen, Friesisches Marschennuseum Nordenham, Moorsee und Seefelder Mühle, Schwimmendes Moor Sehestedt, Bronzezeithaus bei Rodenkirchen, Jaderpark (Freizeitpark Jaderberg), Fachwerkdörfer Mooireem
- Wilhelmshaven:** Burg Knipphausen, Kaiser-Wilhelm Brücke und Südrand Promenade, Maritime Meile, Deutsches Marinemuseum, Küstenmuseum, Wattenmeerhaus, Piratenmuseum, Museumshafen und Hafenundfahrten, Burg Knipphausen in Fedderwarden
- Wittmund:** Sielhafennuseum in Carolinensiel



Friesland

Zwischen dem Landkreis Wittmund und dem Jadebusen schließt sich an das norddeutsche Wattenmeer grenzend der Landkreis Friesland an. Das Gebiet zählte nicht zur historischen Grafschaft Ostfriesland, sondern nach wechselnden Herrschaften zuletzt zu Oldenburg. Es gehört auch noch heute zum Oldenburger Land. Neben der Marsch sind weit verbreitete Landschaftsformen das Moor und die Geest. Im Mittelalter wurden Wallhecken (mit Bäumen und Sträucher bewachsene Wälle) als Grundstücksbegrenzungen angelegt, die noch heute zu finden sind und z. T. als Windschutzhecken fungieren. Wichtigste Städte sind Jever und Varel mit dem Künstlerdorf Dangast, sowie die kreisfreie Marine-stadt Wilhelmshaven.

Wesermarsch

Zwischen dem Jadebusen im Westen und der Weser im Osten befindet sich direkt an die Nordsee grenzend die Wesermarsch, ein Gebiet, welches von drei Seiten mit Wasser umgeben ist. Auch in diesem Abschnitt der Norddeutschen Tiefebene ist der vorherrschende Landschaftstyp die Marsch. Sie liegt zu zwei Dritteln unterhalb des mittleren Flutwasserspiegels und ist nur durch Deiche vor Überflutung geschützt. Der Landkreis ist von unzähligen Entwässerungssielen und -gräben durchzogen. Neben dem „Schwimmenden Moor“, zeichnet sich die Region durch weitere Moorlandschaften aus, wie das Rockenmoor und das Grasmoor im Südwesten, das Frieschenmoor in der Mitte und das Kreuzmoor im Westen. Die gesamte Wesermarsch zeichnet sich durch ein sehr ländlich geprägtes Siedlungsbild aus. Deichreihensiedlungen und Moorreihendörfer (Fachwerkdörfer) mit sehr langgezogenen Grundstücksparzellen sind landschaftsbestimmend. Die Insel Harriersand ist die größte Flussinsel Europas. Ebenso lohnt ein Besuch der Naturschutzgebietsinsel Strohhauser Plate. Kreisstadt des Landkreises ist Brake, die größte Stadt ist Nordenham.

Herzogtum Oldenburg

Das Großherzogtum Oldenburg ist aus der Grafschaft Oldenburg entstanden. Die Grafen von Oldenburg gehörten dem Stamm der Rühringer Friesen an. Die Grafschaft dehnte sich unentwegt aus. 1448 wird Christian I. aus dem Hause Oldenburg zum Landesherren von Schleswig-Holstein und König von Dänemark gewählt. Besonderer Beliebtheit im Volke erreichte sich Graf Anton Günther, u.a. Bauherr des Elsenor Damms (Jadebusen), der die Stadt lange Zeit vor einer Verwicklung in den dreißigjährigen Krieg bewahren konnte. Da er jedoch ohne Erbolger verstarb, fiel Oldenburg an die dänische Krone. Schließlich gelangte Oldenburg durch Ländertausch wieder an das Oberhaupt des Hauses Schleswig-Holstein, den späteren Zaren Paul, der es an das Hochstift Lübeck abtrat. Das Herzogtum bestand somit aus den zwei Teilgebieten Oldenburg und Lübeck. Nach der Besetzung durch napoleonische Gruppen, erfolgte nach dem Sturz Napoleons auf dem Wiener Kongress 1815 die Erhebung zum Großherzogtum. Die heutige Universitätsstadt ist kultureller Mittelpunkt im Nordwesten.

Inseln im Land der Friesen

- Borkum:** Leuchttürme, Heimatmuseum, Nationalparkschiff Borkumriff, Seezeichen.....
- Juist:** Hammersee, Wäldchen, Bill, Küstenmuseum, Wasserturm
- Norderney:** Nationalparkhaus, Fischerhaus-Museum, wellness... bade:haus
- Baltrum:** Museum Altes Zollhaus, Nationalparkhaus, Gezeitenpfad
- Langeoog:** Wasserturm, Schifffahrtsmuseum, Heimatmuseum, Inselwäldchen, Erlebnisbad
- Spiekeroog:** Idyllisches Inseldorf, Künstlerhaus, „Sportdeck“, Umweltsentrum
- Wangerooge:** Westturm, Leuchtturm, Nationalparkhaus, Seezeichen, Golf
- Helgoland:** Düne, Vogelwarte, Biologische Anstalt, Lange Anna
- Unbewohnte Inseln:** Lütje Hörn, Memmert, Minser Oldeog, Mel-lum mit Naturschutzstation



Weitere Informationen

Weiterführende Literatur

VERSUNKENES LAND
und untergegangene Kirchspiele

Hans Egidius
Der Jadebusen
Entstehung + Geschichte

STURMFLEUTEN
Schiffe die nördlich
NORDSEKISTE

Impressum:
Herausgeber: Heinz Gottwald und Michael Remmers
Redaktion: Melanie Schulz, Gestaltung: Fabian Frenzel und Melanie Schulz
Kartengrundlage: Huber-Verlag

Information im Internet: www.cult-tour.info